

Aktuelle Wirtschaftsstrategie und die Multivektor- Außenpolitik Belarus

Autor: Alessandro Tripolone*

Stand: April 2023

Inhaltsverzeichnis:

- A. Einführung
- B. Regierungsmaßnahme gegen die Sanktionen und ökonomischer Zustand
- C. Die Bedeutung der Beziehung mit Russland
- D. Die Multivektor-Außenpolitik Belarus
- E. Schlussbetrachtungen

A. Einführung

Dank seiner strategischen geographischen Position im Herzen Europas wurde Belarus seit dem Ende der Sowjetunion als eine geopolitische *Brücke* zwischen Westeuropa und der Russischen Föderation bezeichnet. Vor allem war es die Zeit nach der Auflösung der UdSSR bis zu dem Referendum des Jahres 1996, welches alle politischen Freiheiten abschaffte und das belarussische politische System in ein autoritäres Regime transformierte, als die junge belarussische Republik versuchte, seine Außenpolitik nach Westen zu orientieren. Doch unter dem ersten Kabinett Lukaschenkos wurde, verstärkt durch die Referenda von 1995 und 1996, entschieden die Außenpolitik Belarus in Richtung Russland zu intensivieren. Dies führte zwischen 1996 und 1997 zu ersten Proteste mit gewaltsamen Verhaftungen, die zu den ersten Sanktionen der Europäischen Union durchführten und die Beziehung mit der EU bis heute behinderten. Unter Lukaschenkos Regime konnte nicht eine entsprechende politische und

Zitierweise: Tripolone, A., Aktuelle Wirtschaftsstrategie und die Multivektor-Außenpolitik Belarus, O/L-1-2023, https://www.ostinstitut.de/files/de/2023/Tripolone_Aktuelle_Wirtschaftsstrategie_und_die_Multivektor_Aussenpolitik_Belarus_OL_1_2023.pdf.

* Dr. Alessandro Tripolone hat sich an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Rostock promoviert. Er kooperiert mit der Akademie für Öffentliche Verwaltung des belarussischen Präsidenten in Minsk.

Tripolone - Aktuelle Wirtschaftsstrategie und die Multivektor-Außenpolitik Belarus, Ost/Letter-1-2023
(Dezember 2023)

wirtschaftliche Beziehung zwischen Brüssel und Minsk erblühen. Aber nicht, weil die EU Minsk kein Kooperationsabkommen angeboten hat, sondern weil die politisch kulturellen Divergenzen zwischen dem Autoritarismus von Lukaschenko und den demokratischen Werten des Westens sehr hoch waren und noch bis heute sehr gegensätzlich sind. Dieser Aspekt entspricht genauso dem politischen Charakter Belarus', welcher von der sowjetischen politischen Kultur plagiiert wurde. Tatsächlich stammt der aktuelle belarussische Präsident, der während den Zeiten der UdSSR Mitglied des Obersten Rates der Belarussischen Sowjetischen Republik war, von der sowjetischen Nomenklatur während die gegenwärtige belarussische Elite noch dem russischen politischen System verbunden ist.

Erstmals hat sich die politische Divergenz mit der westlichen Hemisphäre manifestiert, nachdem die Belarussen mit dem Referendum 1995 zugunsten einer Vertiefung des ökonomischen Austausches mit Russland entschieden. De facto führte dies zu einer Gründung eines Unionsstaates zwischen Belarus vertreten durch Lukaschenko und Russland, vertreten durch den ehemaligen Präsidenten Jelzin. Dieser erste embryonale Plan, eine russischen-belarussischen Union zu kreieren, war ein wahrnehmbares Signal von Lukaschenko an Brüssel, dass Moskau, auch nach dem Ende der UdSSR, der Hauptpartner Minsk bleiben soll und bis heute noch ist. Seit dem neuen Millennium kommt es so eher schleppend zu Kooperationen zwischen Brüssel und der belarussischen Regierung. Die EU versucht gleichfalls erfolglos durch Sanktionen die Menschenrechte und Demokratie in Belarus herzustellen. Nur die Minsk Protokolle von 2014 und 2015 und die Europaspiele 2019 haben erlaubt, eine Wiederannäherung zwischen dem Westen und Belarus anzustreben. Nach August 2020 ist diese Annäherung jedoch wieder definitiv zerbrochen. Beträchtlich dieser Tatsache hat Brüssel nach den letzten Präsidentschaftswahlen entschieden: a) Lukaschenko nicht mehr als legitimer Präsident Belarus anzuerkennen; b) sich auf die Seite der belarussischen Opposition im Exil zu stellen; und c) ökonomische Maßnahmen einzuführen, mit dem Ziel, Lukaschenkos Regime zu schwächen. Bis jetzt hat aber der europäische Plan nur minimal funktioniert. Mit der Schwächung der europäischen Investitionen in Belarus und die Schaffung einer Blockade für die belarussischen Exporte, die folglich eine wirksame Steigerung der Inflation verursacht hat, sind jedoch durchaus Ergebnisse erreicht worden.

Die belarussische Wirtschaft ist aber bis heute noch nicht zusammengebrochen und im Rahmen der freundlichen Außenpolitik der belarussischen Regierung will Lukaschenko immerhin versuchen, den Dialog mit der EU zu restaurieren. Darüber hinaus, wenn gleich Russland der ausschlaggebende Investor in Belarus bleibt, hat der belarussische Präsident nie geleugnet, dass Ziel seiner außenpolitischen Orientierung eine friedliche Kooperation mit allen Ländern der Welt ist, die mit Belarus ohne Regierungskritiken zusammenarbeiten wollen. Eine Multivektoren-Politik stellt jetzt den Kern der belarussischen Außenpolitik dar, um den Zweck zu erreichen, neue Partner weltweit zu finden, die mit Belarus kooperieren wollen.

Der Krieg in der Ukraine hat allerdings die Glaubhaftigkeit von Lukaschenko weltweit geschadet, da er als Freund des Aggressors gesehen wird. Indes bleibt für die belarussische Regierung nur eine

Möglichkeit, um die Effekte der ökonomischen Krise zu mildern und die Wirtschaftslage stabil zu halten: a) durch die Kredite von Russland und der Eurasischen Entwicklungsbank die Investitionen im Land zu fördern; b) neue Partner in Afrika und Asien für die Exporte der belarussischen Waren zu finden; und c) eine neutrale Politik in dem ukrainischen Konflikt zu halten, mit der Hoffnung, wieder mit der EU diplomatisch zu kommunizieren.

Dieser Aufsatz möchte die aktuelle ökonomische und politische Strategie Belarus erläutern, um zu verstehen, welche Maßnahmen der Staat gegenüber den Sanktionen getroffen hat; welche Bedeutung die Beziehung mit Russland, besonders heutzutage mit dem Krieg in der Ukraine, hat; und wie heutzutage die geopolitische Position Belarus auf der Welt aussieht.

B. Regierungsmaßnahme gegen die Sanktionen und ökonomischer Zustand

Die belarussische Republik ist ein Sozialstaat mit einer sehr markanten Staatwirtschaft, in der fast 80 % der ökonomischen Produktion unter der Staatkontrolle steht. Preisbindung in strategisch wichtigen Bereichen und Interventionen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit einheimischer Produkte sind immer noch wichtige Elemente der aktuellen belarussischen Wirtschaftspolitik.¹ Nach den Worten von Lukaschenko: *„Seit drei Jahrzehnten stellt die sozial orientierte Wirtschaft die Grundlage unserer Staatspolitik dar. Diese Politik ist erfolgreich und die Menschen unterstützen sie. Belarus gehört nach allen Indikatoren, die die soziale Gleichheit charakterisieren, zu den wohlhabendsten Ländern. Wir haben einen Staat ohne Oligarchen geschaffen, wir haben die Konzentration von Kapital und Eigentum in einer Hand nicht zugelassen und der gesamte nationale Reichtum gehört den Menschen.“*² Die starke staatliche Teilhaberschaft an der Marktökonomie wird von dem belarussischen Führer noch heute gerechtfertigt, um die belarussischen Arbeitsnehmern zu schützen. So auch für den Fall, dass eine private Firma in Konkurs gehen sollte. D.h., dass einerseits der Staat durch seine starke Kontrolle auf dem Wirtschaftssektor die Bevölkerung schützen will, aber andererseits, die staatliche Wirtschaft bei ökonomischem Druck, wie z.B. jetzt aufgrund westlicher Maßnahmen seine Funktionsfähigkeit riskiert und nationale Krisen riskiert. Dementsprechend erklärt diese Aussage den aktuellen Zustand Belarus, wobei die Wirtschaftslage sich nach drei Jahren unter dem Einfluss verschiedener Sanktionspakete in einem kritischen Zustand befindet. Dagegen versucht das Regime durch die russische Hilfe, die chinesischen Investitionen und die Kredite der Eurasischen Union, die nationale Ökonomie in einem angemessenen Niveau zu halten. Zweifellos haben die Präsidentschaftswahlen 2020 und die russische Invasion der Ukraine sowohl die Politik als auch die ökonomische Richtung Belarus komplett neu definiert, mit neuen Herausforderungen, die für die Lukaschenkos Regierung entstanden sind, wie z.B.

¹ Landeszentrale für politische Bildung. „Wirtschaft in Belarus“. <https://osteuropa.lpb-bw.de/weissrussland-wirtschaft> (09.02.2023).

² Vgl. Belta (2023): „Lukashenko: belorusskaya ekonomika - glavnaya mishen' Zapada“. 31.03.2023. https://www.belta.by/president/view/lukashenko-belorusskaja-ekonomika-glavnaja-mishen-zapada-558476-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (06.04.2023).

die westliche Blockade gegen die belarussischen Exporte, die die Regierung durchgeführt haben. Dennoch, wenn auch die Regierung versucht, gegen die europäischen Maßnahmen zu kämpfen, haben die europäischen Sanktionen teilweise ihre Wirkung gezeigt und es ist Brüssel gelungen, die Wirtschaftslage Belarus, wenn auch nicht wirklich zu beschädigen, etwas zu schwächen. Bei näherer Betrachtung, nach einer illusorischen Steigerung des belarussischen BIPs im Jahr 2021 um +2,2 % im Vergleich zum Vorjahr, schrumpfte das BIP letztes Jahr um -4,7 %.³ Im ersten Quartal 2023 ging das BIP Belarus im Vergleich zum letzten Jahr noch um 2,1 % zurück.⁴ Wegen der europäischen Flugsperre für die belarussische Fluggesellschaft *Belavia* ist der Tourismus-Bereich um rund 58 % eingebrochen.⁵ Die Inflation ist vom Jahr 2020 (5,4 %) bis zum Jahr 2022 (16,50 %) deutlich gestiegen⁶ und nach dem letzten Sanktionspaket der EU wegen der russischen Invasion der Ukraine wurde Belarus verboten, Holzprodukte, Zementprodukte und Eisen- und Stahlerzeugnisse in die EU zu exportieren. Dies führte zu einer Exportumstellung Richtung Asien und Afrika, die den europäischen Markt zu wesentlichen Bestandteilen kompensieren kann. Immer noch haben verschiedene westlichen Firmen, größtenteils der IT-Sektor, das Land verlassen, mit der Folge, dass auch viele Belarussen das Land verlassen mussten, um einen neuen Arbeitsplatz in den Nachbarländern, wie Polen, Litauen und Russland, zu finden.

In dieser alarmierenden gesellschaftlichen Lage hat die Regierung dennoch gegen die westliche Gesellschaft reagiert und entsprechende Maßnahmen eingeführt. Davon, wie Pavel Kallaur, der Chef der belarussischen Nationalbank, erklärte, nutzt der Staat schon seit letztem Jahr, als Belarus wegen seiner starken Partnerschaft mit Russland westlich isoliert wurde, alle verfügbaren Instrumente, um die Wirtschaft zu unterstützen: 1) nach der Einführung der Sanktionen erhöhte die Nationalbank zur Verhinderung einer Destabilisierung des Binnenmarktes sowie zur Eindämmung inflationärer Prozesse den Refinanzierungssatz. Ab dem 1. März 2022 stieg er von 9,25 % auf 12 % pro Jahr und blieb bis zum Jahresende unverändert. 2) Im Mai 2022, als sich die Situation auf dem Inlandsmarkt stabilisierte, begannen die Zinssätze zu sinken. Infolgedessen lagen die durchschnittlichen Kosten für neue Rubel-Darlehen, die von Banken und der Entwicklungsbank an juristische Personen vergeben wurden, 2022 bei 9,7 % pro Jahr. 3) Im Jahr 2022 sank der reale effektive Wechselkurs des belarussischen Rubels um 2,2 %, was die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der belarussischen Exporteure auf den Auslandsmärkten erhöhte. 4) Es wurde die Kreditwürdigkeit der Bevölkerung aufrechterhalten. Das

³ „Die belarussische Wirtschaft“. In WKO. <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/die-belarussische-wirtschaft.html> (09.02.2023).

⁴ Belta (2023): „VVP Belarusi v pervom kvartale 2023 goda sostavil Br46,5 mlrd“. 17.04.2023. <https://www.belta.by/economics/view/vvp-belarusi-v-pervom-kvartale-2023-goda-sostavil-br465-mlrd-561758-2023/> (20.04.2023).

⁵ „Kennziffern der Wirtschaft in Belarus“. In Länderdaten.de. <https://www.laenderdaten.info/Europa/Belarus/wirtschaft.php> (12.02.2023)

⁶ Statista (2023): „Weißrussland: Inflationsrate von 1993 bis 2021 und Prognosen bis 2027“. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/326578/umfrage/inflationsrate-in-weissrussland/> (10.02.2023).

Volumen der vom Bankensystem vergebenen Kredite belief sich 2022 auf fast 120 Mrd. Br. (13,3 % mehr als im Jahr 2021). Gleichzeitig wurden fast 111 Mrd. Br. an Unternehmen ausgegeben.⁷

Heute ist die zentrale Herausforderung der belarussischen Regierung die Reduzierung der Inflation. Dafür gilt seit Oktober 2022 der Ministerratsbeschluss Nr. 713 „über das Preisregulierungssystem für Preiserhöhungen“, wobei den Unternehmen verboten wurde, die Preise für alle Waren zu erhöhen. Dieser Ministerratsbeschluss, wie von Lukaschenko hervorgehoben wurde, war erfolgreich und im vierten Quartal 2022 wurde eine Deflation von fast 2 % verzeichnet.⁸ Das positive Ergebnis wurde auch von dem Minister für Antimonopolregulierung und Handel Aleksey Bogdanov bestätigt, der noch andeutete, dass das ökonomische Ziel 2023 bleibt, die Inflationsrate bis maximal 7-8 % zu wahren.⁹ Das Ziel, die Inflation einzudämmen, hat auch im Jahreswechsel positive Resultate gezeigt, wie von der Nationalbank Ende Februar 2023 berichtet wurde: „Die Inflationsprozesse verlangsamten sich erwartungsgemäß weiter. Die jährliche Inflation ging im Januar 2023 von 12,8 % im Dezember 2022 auf 12 % zurück. Die Trendinflation fiel von 10,2 % auf 9,2 % in der letzten Monate, was zu einer weiteren Verlangsamung der jährlichen Inflation beiträgt.“¹⁰ Es bestehen aber noch eine Reihe von inflationsfördernden Risiken, wie das Niveau der Inflationserwartungen, die Sparintensität in Landeswährung sowie das beschleunigte Wachstum der aktiven Komponente der Geldmenge. Aufgrund dessen, unter Berücksichtigung der Inflationsdynamik, wurde von der Nationalbank ab April 2023 der Refinanzierungssatz von 11 % auf 10,5 % gesenkt.¹¹

Die Regierung muss aber noch für das Jahr 2023 hart arbeiten, um die Situation stabil zu halten. Diesbezüglich, wie in den per Präsidialerlass genehmigten finanz- und kreditpolitischen Richtlinien für 2023 angekündigt wurde, wurde 2023 ein positiver Saldo des Außenhandels mit Waren und Dienstleistungen in Höhe von 1,6 Mrd. USD prognostiziert. Um dieses Ziel zu erreichen, sollte der

⁷ Vgl. Belta (2023): „Glava Natsbanka rasskazal, kakiye mery byli prinyaty dlya podderzhki ekonomiki v usloviyakh sanktsiy“. 19.04.2023 <https://www.belta.by/economics/view/glava-natsbanka-rasskazal-kakie-mery-byli-prinyaty-dlja-podderzhki-ekonomiki-v-uslovijah-sanktsij-562098-2023/> (23.04.2023).

⁸ Vgl. Belta (2023): „Tsenam dali boy, no vse li v poryadke. Lukashenko aktualiziroval zadachi pered organami vlasti“. 10.02.2023. <https://www.belta.by/president/view/tsenam-dali-boj-no-vse-li-v-porjadke-lukashenko-aktualiziroval-zadachi-pered-organami-vlasti-549446-2023/> (12.02.2023).

⁹ Vgl. Belta (2023): „Bogdanov: tseny snizilis' i prodolzhayut nakhodit'sya na kontrole“. 11.02.2023. <https://www.belta.by/society/view/bogdanov-tseny-snizilis-i-prodolzhayut-nahoditsja-na-kontrolje-549721-2023/> (12.02.2023).

¹⁰ Vgl. Belta (2023): „Stavka refinansirovaniya snizhayetsya do 11% godovykh s 1 marta“. 23.02.2023 <https://www.belta.by/economics/view/stavka-refinansirovaniya-snizhaetsja-do-11-godovykh-s-1-marta-551995-2023/> (27.02.2023).

¹¹ Vgl. Belta (2023): „Stavka refinansirovaniya s 3 aprelya snizhayetsya do 10,5% godovykh“. 24.03.2023. <https://www.belta.by/economics/view/stavka-refinansirovaniya-s-3-aprelya-snizhaetsja-do-105-godovykh-557220-2023/> (28.03.2023).

geplante Zufluss von Finanzmitteln aus dem Ausland zur Umsetzung von Investitionsprojekten zur Aufrechterhaltung der Zahlungsbilanz beitragen.¹²

Insgesamt, trotz der westlichen Maßnahmen, kann man behaupten, dass es bis jetzt der belarussischen Regierung gelungen ist, die Wirtschaftslage auf einem adäquaten Zustand zu halten und sogar eine leichte Verbesserung zu erreichen. Zum Beispiel, wie von dem belarussischen Minister Nikolai Snopkov berichtet wurde, hat die Handelsbilanz 2022 ein historisch hohes Niveau von 4,5 Mrd. USD erreicht, mit positiven Folgen für die ganze belarussische Gesellschaft, wobei der nominell aufgelaufene Durchschnittslohn der Belarussen im November 2022 auf 660 USD gestiegen ist.¹³ Damit verbunden wurde vom Industrieminister Alexander Rogoschnik hervorgehoben, dass die Unternehmen des Industrieministeriums 2022 das Produktionsvolumen um 23,5 % steigerten: *„Im Laufe des Jahres 2022 zeigte die Branche einen positiven Entwicklungstrend, der sich im Wachstum der Produktions- und Verkaufsmengen ausdrückt, mit einem Mindestmaß an Lagerbeständen, einer Steigerung der Leistungsindikatoren - Rentabilität, Nettogewinn, Löhne und Kostensenkung“*. Laut dem Minister stieg der Export von Waren der Organisationen des Industrieministeriums um 15,3 %.¹⁴ Der Export von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Rohstoffen stieg auch im Jahr 2022 um 24,2 % und erreichte 8,3 Mrd. USD. Der Anstieg betrug 1,6 Mrd. USD. Es wurde hier eine positive Außenhandelsbilanz von 3,4 Mrd. USD sichergestellt (1,3 Mrd. USD oder 59 % mehr im Vergleich zum Jahr 2021¹⁵). Der Industriesektor, auch aufgrund der Verstärkung der Wirtschaftsbeziehungen mit Russland, ist gestiegen. Tatsächlich belief sich das Volumen der Industrieproduktion im Januar-März 2023 auf 44,2 Mrd. Br. oder 101,8 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum vom Jahr 2022.¹⁶

Dass insgesamt die wirtschaftliche Lage im letzten Jahr dem westlichen Sanktionsdruck Widerstand leisten konnte, wurde auch von der Vorsitzenden des Rates der Republik Natalya Kochanova bekräftigt: *„Das Jahr 2022 ist gut gelaufen, trotz des beispiellosen Sanktionsdrucks. Sie versuchen, uns von allen*

¹² Vgl. Belta (2022): *„Außenhandelsbilanz von Belarus fällt 2023 voraussichtlich mit \$1,6 Mrd. positiv aus“*. <https://deu.belta.by/economics/view/ausenhandelsbilanz-von-belarus-fallt-2023-voraussichtlich-mit-16-mrd-positiv-aus-62927-2022/> (10.02.2023).

¹³ Vgl. Belta (2023): *„Snopkov: sal'do torgovogo balansa slozhilos' na istoricheski vysokom urovne \$4,5 mlrd“*. 05.01.2023 <https://www.belta.by/society/view/snopkov-saldo-torgovogo-balansa-slozhilos-na-istoricheski-vysokom-urovne-45-mlrd-543318-2023/> (15.02.2023).

¹⁴ Vgl. Belta (2023): *„Predpriyatiya Minproma v 2022 godu uvelichili ob'yem proizvodstva na 23,5%“*. 23.02.2023. <https://www.belta.by/economics/view/predpriyatija-minproma-v-2022-godu-uvelichili-objem-proizvodstva-na-235-552025-2023/> (27.02.2023).

¹⁵ Vgl. Belta (2023): *„Brylo: v 2023 godu planiruyem eksportirovat' sel'khozproduksii minimum na \$8,5 mlrd.“*. 24.02.2023 <https://www.belta.by/economics/view/brylo-v-2023-godu-planiruem-eksportirovat-selkhozproduksii-minimum-na-85-mlrd-552229-2023/> (28.02.2023).

¹⁶ Vgl. Belta (2023): *„Promyshlennoye proizvodstvo v Belarusi v yanvare-marte vozroslo na 1,8%“*. (17.04.2023). <https://www.belta.by/economics/view/promyshlennoe-proizvodstvo-v-belarusi-v-yanvare-marte-vozroslo-na-18-561769-2023/> (20.04.2023).

Seiten einzuschränken, uns logistisch und in der Versorgung mit unseren Produkten zu erdrosseln, aber im Allgemeinen hat die Wirtschaft gut funktioniert.“¹⁷

In dieser Richtung will die Regierung gegen die Wirtschaftskrise noch weiterkämpfen und den europäischen Behörden demonstrieren, dass Belarus trotz des Sanktionskriegs eine erfolgreiche Wirtschaftspolitik leisten kann. Daneben stellte der Premierminister Belarus' Roman Golovchenko fest, dass die Hauptzwecke der ökonomischen Politik Belarus für das Jahr 2023 folgende sind: a) eine BIP-Wachstumsrate von 103,8 %; b) ein Anstieg der Exporte um 5,5 %; und c) ein Anstieg der Investitionen in Anlagekapital um 22,3 %.¹⁸ Um konkrete Fakten der Bevölkerung zu zeigen, wurde z.B. der Mindestlohn im Januar 2023 um 97 Br. (21,2 %) im Vergleich zu Januar 2022 erhöht und beträgt aktuell 554 Br. (ca. 207 USD). Wie noch von der Ministerin für Arbeit und Sozialschutz Irina Kostevich erläutert wurde, ist für das Jahr 2023 geplant, 2,5 Mrd. Br. für die Erhöhung der Sozialrenten bereitzustellen und insgesamt 18,8 Mrd. Br. für die Zahlung von Renten im Jahr 2023 bereitzustellen.¹⁹

Um das Wohlwollen seiner Hauptwähler nicht zu verlieren, ist Lukaschenkos Plan immer noch orientiert, die Renten jährlich anzupassen. Im Zuge dessen wurden für das Jahr 2022 schon drei Mal die Renten erhöht: am 1. März um 7 %; am 1. August um 10 %; und am 1. Dezember um 5 %.²⁰ Die belarussische Regierung verfügt noch über genüge Ressourcen, um gegen den ökonomischen Druck des Westens Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Darüber hinaus belaufen sich die Gold- und Devisenreserven von Belarus aktuell auf 7 USD Mrd. Dank der russischen Kredite wurden im Jahr 2022 externe und interne Schulden in Fremdwährung in Höhe von 210 Mio. USD beglichen.²¹ Das hat auch zu der Verbesserung der Außenschuld im Prozentsatz zum BIP beigetragen: die Außenschuld belief sich z.B. im dritten Quartal 2022 auf 57,7 %. Dies stellt einen Rückgang im Vergleich zu den vorherigen Zahlen von 63 % für das zweite Quartal 2022 dar.²² Überdies wurden am 29. Dezember 2022, wie von

¹⁷ Vgl. Belta (2023): „Kochanova: lyudi na sebe sanktsionnoye davleniye ne oshchutili, ekonomika rabotayet stabil'no“. 21.02.2023. <https://www.belta.by/economics/view/kochanova-ljudi-na-sebe-sanktsionnoe-davlenie-ne-oschutili-ekonomika-rabotaet-stabilno-551509-2023/> (23.02.2023).

¹⁸ Vgl. Belta (2022): „Golovchenko: ekonomika adaptirovalas' k novym usloviyam, vse zadachi v 2023 godu dolzhny byt' vypolneny“. 28.12.2022. <https://www.belta.by/economics/view/golovchenko-ekonomika-adaptirovalas-k-novym-usloviyam-vse-zadachi-v-2023-godu-dolzhny-byt-vypolneny-542322-2022/> (12.02.2023).

¹⁹ Vgl. Belta (2022): „Vyrastut zarplaty byudzhetnikov, minimalka i pensii. Mintruda o novshestvakh 2023 goda“. 30.12.2022. <https://www.belta.by/comments/view/vyrastut-zarplaty-bjudzhetnikov-minimalka-i-pensii-mintruda-o-novshestvah-2023-goda-8514/> (10.02.2023).

²⁰ Belta (2022): „Arbeitsrenten werden in Belarus ab 1. Dezember um 5 Prozent erhöht“. 10.11.2022. <https://deu.belta.by/president/view/arbeitsrenten-werden-in-belarus-ab-1-dezember-um-5-prozent-erhoht-62696-2022/> (10.02.2023).

²¹ Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus (2022): „Im Juni 2022 sind die Gold- und Devisenreserven von Belarus um 1,3% auf 7,5 Mrd. USD gestiegen“. In AHK, 07.07.2022. <https://belarus.ahk.de/infothek/news/news-details/im-juni-2022-sind-die-gold-und-devisenreserven-von-belarus-um-13-auf-75-mrd-usd-gestiegen> (14.02.2023).

²² Ceicdata (2022): „Weißrussland Außenschuld:% des BIP“. <https://www.ceicdata.com/de/indicator/belarus/external-debt--of-nominal-gdp> (14.02.2023).

dem Finanzministerium erklärt wurde, Zinserträge für Eurobonds Belarus-2027 in Höhe von 22,9 Mio. USD im Gegenwert gezahlt, um die belarussischen Eurobond-Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Sanktionen zu erfüllen.²³

Jedenfalls interessieren die westlichen Maßnahmen nicht nur Minsk, sondern nach dem ukrainischen Krieg auch Moskau. Um die Effekte der Sanktionen im eurasischen Raum zu mildern, wurde die *Eurasische Rückversicherungsgesellschaft* gegründet. Diese verfolgt das Ziel, den Handel der EAWU-Mitgliedstaaten zu erleichtern, indem sie die Risiken exportierender Unternehmen rückversichert. Durch dieses Abkommen wollen die Mitglieder der Eurasischen Union trotz der sanktionierenden Politik des Westens ihre wirtschaftliche Integration, die Steigerung der Investitionsattraktivität und den Ausbau der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit Drittländern fördern.²⁴

Obwohl Lukaschenko versucht, weltweit neue Exports- und Investitionspartner zu finden, ist es auch eine Tatsache, dass die Wirtschaftslage von Belarus ohne die Hilfe von Brüssel und Moskau, das wegen der militärischen Konfrontation mit Kiew immer weniger Ressourcen zur Verfügung hat, die in Belarus investiert werden könnten, nicht lang auf einem stabilen Niveau bleiben kann. Die EU legt die Aktivitäten der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und der Europäischen Investitionsbank (EIB), die ihr Engagement in Belarus erst 2016 wieder aufgenommen hatten, seit 2020 auf Eis. Im Jahr 2019 hatte die EBWE z.B. noch 390 Mio. EUR investiert, um Belarus finanziell zu unterstützen.²⁵ Heutzutage hat Belarus, wegen der Schließung der diplomatischen Kontakte mit den europäischen Staaten, eine der fundamentalsten Hilfen an seiner Wirtschaft verloren, die zukünftig die ökonomische Lage noch mehr verschlechtern könnte. Deswegen ist die aktuelle belarussische Strategie darauf konzentriert, neue Wirtschaftspartner in Afrika und Asien zu finden, die das Überleben des Lukaschenkos Regimes gewähren können. Bei diesem Plan bleibt aber die Staatenunion mit Russland die erste Priorität der belarussischen Regierung, um nicht nur eine ökonomische Hilfe aus Moskau zu erhalten, sondern auch, um die prekäre soziale Lage im Land zu stabilisieren, um einen neuen Bürgerkrieg zu verhindern.

C. Die Bedeutung der Beziehung mit Russland

Um die Außenpolitik Belarus' korrekt darzustellen, ist es notwendig hervorzuheben, welche Bedeutung Russland für Belarus hat. Während der Sowjetunion wurde die belarussische Kultur mit

²³ Vgl. Belta (2022): „Belarus' vyplatila protsentnyy dokhod po yevrobondam“. 29.12.2022 <https://www.belta.by/economics/view/belarus-vyplatila-protsentnyj-dohod-po-evrobondam-542494-2022/> (14.02.2023).

²⁴ Vgl. Belta (2023): „Senatory ratifitsirovali soglasheniye ob uchrezhdenii Yevraziyskoy perestrahovochnoy kompanii“. 20.03.2023. <https://www.belta.by/economics/view/senatory-ratifitsirovali-soglashenie-ob-uchrezhdenii-evraziyskoj-perestrahovochnoy-kompanii-556440-2023/> (24.03.2023).

²⁵ Matschoß Verena (2022): „Belarus erwartet Abkühlung der Konjunktur“. In Germany Trade and Invest. 04.01.2022. <https://www.gtai.de/de/trade/belarus/wirtschaftsumfeld/belarus-erwartet-abkuehlung-der-konjunktur-270958> (10.02.2023).

einer kulturellen Prägung der UdSSR sowjetisiert, die noch bis heute sehr stark in der belarussischen Gesellschaft verblieben ist. Der aktuelle ökonomische Apparat und die belarussische Elite, die aus der sowjetischen Nomenklatur stammt (Lukaschenko war z.B. der einzige Abgeordneter im weißrussischen Sowjet, der der Auflösung der Sowjetunion nicht zustimmte), basieren beide auf den Werten der Sowjetunion. Das bedeutet, dass die soziale Entwicklung Belarus nicht von der Sowjetunion und von der russischen Kultur separat betrachtet werden kann. Auch im Fall einer neuen Orientierung Belarus in Richtung der EU wird eine westliche Transformation herausfordernd sein, weil sowohl die politische Kultur Belarus' als auch seine Wirtschaftsfunktionieren sehr eng an Russland gebunden sind. Tatsächlich hatten Kiew, Minsk und Moskau im Dezember 1991, vor der offiziellen Auflösung der Sowjetunion, die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) gegründet, um ihre ökonomischen Interaktionen auch nach dem Ende der UdSSR fortzusetzen. Nur unter dem ad Interim Regierungskabinett von Stanislaw Schuschkewitsch (1991-1994), der nach dem Beispiel der baltischen Länder eine Öffnung der EU manifestiert hatte, hatte sich die Idee konkretisiert, dass Belarus auch ein Mitglied der europäischen Familie sein konnte. Stattdessen hat sich mit den ersten Präsidentschaftswahlen im Jahr 1994 und der Wahl Lukaschenkos eine Orientierung an Russland verstärkt. Das war auch möglich, denn Boris Jelzin und Lukaschenko hatten immer eine freundliche Beziehung gehabt, die zu dem Ziel der noch laufenden Wiedervereinigung zwischen Belarus und Russland positiv beigetragen hat. Die Idee einer Union Belarus-Russland wurde offiziell mit dem Referendum 1995, über die Vertiefung der ökonomischen Kooperation mit Russland, etabliert und umgesetzt. Seit dem Jahr 2000 hat Belarus an allen russischen Integrationsprojekte teilgenommen und aktuell sind Belarus und Russland, zusammen mit Armenien, Kasachstan und Kirgisistan, Mitglieder der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU). Wenngleich zwischen Putin und Lukaschenko vor 2020 eher weniger freundliche Gesten kamen, werden die Russen von Lukaschenko immer als „*unsere Brüder*“ bezeichnet. Seit den Wahlen 2020 und dem Verlust westlicher Anerkennung Belarus' hat sich die Beziehung nachdrücklich verbessert. Auch nach Februar 2022 mit der russischen Invasion der Ukraine ist Belarus immer neben Russland geblieben und obgleich Lukaschenko noch keine eindeutige Position zu der Ukraine eingenommen hat, da er einerseits die UN-Resolutionen zur Verurteilung des Ukraine-Kriegs abgelehnt hat und den Russen erlaubt, sein Territorium zu nutzen, um in die Ukraine einzumarschieren, die Verwundeten zu behandeln und die russische Artillerie zu reparieren, lehnt Lukaschenko andererseits den Krieg kategorisch ab und hat sich schon im Februar und im März 2022 engagiert, um drei Treffen zwischen der russischen und ukrainischen Delegationen zu organisieren, deren Ziel ein Friedensschluss war.

Paradoxerweise hat sich die Beziehung zwischen Putin und Lukaschenko vertieft, nachdem die EU die letzte Wiederwahl vom Lukaschenko nicht anerkannt hat und Sanktionen gegen sein Regime verlängert hat. Vor August 2022 hatten sich z.B. die beiden Präsidenten in Minsk nur im Juni 2019 für die Abschlusszeremonie der Europäischen Spiele getroffen. Nur Ende Dezember 2022 ist Putin wieder nach Minsk gereist. Belarus, das als ein diplomatisches Kommunikationsmittel für die EU in der Beziehung zu Russland fungieren konnte, wurde von Brüssel verloren, nur weil Brüssel auf seiner

Position und den Sanktionen verharrt – eine Entscheidung, die bisher zu keiner Veränderung der politischen und sozialen Situation im Land geführt hat. Vielmehr wurde das Gegenteil erreicht. So hat Brüssel mit der Resolution der Nichtanerkennung von Lukaschenko erreicht, dass Minsk sich mehr an Moskau annähert und, wenn auch indirekt, ein Verbündeter Russlands in dem Krieg gegen die Ukraine ist. Man könnte auch argumentieren, dass wenn Brüssel seit 2020 eine kooperative Zusammenarbeit mit Belarus gehalten hätte, man jetzt eine bessere Möglichkeit gehabt hätte, auch durch Minsk, mit Moskau zu verhandeln und Putin durch Lukaschenko zu überzeugen und vielleicht dadurch die Gelegenheit zu haben, den Konflikt in der Ukraine zu vermeiden oder zu beenden. Die Realität hat aber gezeigt, dass die Sanktionen zu einer enormen Distanz zwischen dem Westen und Belarus geführt haben und aktuell ist es unmöglich von der europäischen Seite, Minsk als einen potentiellen Vermittler zu Moskau zu betrachten. Lukaschenko ist bereit, den Frieden zu unterstützen, aber wie er selbst betont hat: „*Ich kann nur tun, was Putin und Selenskyj wollen. In diesem Fall gibt es keine Lösung ohne Amerika. Wenn mich drei Präsidenten zumindest am Horizont der Lösung dieses Problems sehen, bin ich bereit, alles zu tun.*“²⁶ Dazu hat auch der belarussische Präsident während eines Interviews vom Februar 2023 proaktiv den amerikanischen Präsident Biden nach Minsk eingeladen, um den Konflikt schnellstmöglich zu lösen: „*Wenn Biden Lust hat, sind wir bereit, ihn in Minsk zu akzeptieren und ernsthaft zu sprechen. Wenn er Frieden in der Ukraine will. [...] Und sogar Putin wird nach Minsk fliegen, und wir drei werden uns hier treffen: zwei Aggressoren und ein friedensliebender Präsident. Warum nicht? Um den Krieg zu beenden.*“²⁷ Diese Behauptung des belarussischen Führers kann kontrovers aussehen, aber was Lukaschenko damit zeigen wollte, ist, dass: a) er nach dem Frieden strebt; b) die beiden Seiten zu Verhandlungen ruft; und c), dass die Belarussen nie in der Ukraine kämpfen werden. Daneben ist auch wichtig darzustellen, dass Belarus in Wirklichkeit die Möglichkeit hätte in der Ukraine neben Russland zu kämpfen, weil die Staatunion auch eine militärische Zusammenarbeit vorsieht und die beiden Länder eine gemeinsame Militärgruppe besitzen. Trotzdem hat Russland Belarus nie gebeten, einen Krieg gegen die Ukraine zu beginnen. Außerdem, wie in der belarussischen Verfassung festgehalten ist, ist die Republik Belarus ein pazifistisches Land und, wie von Lukaschenko hervorgehoben wurde, können die belarussischen Soldaten nur in einem Fall nach der Ukraine einmarschieren: „*wenn ein ukrainischer Soldat nach Belarus kommt, um unser Volk zu töten*“²⁸. Auch die Beziehung mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj ist nicht besonders einfach. Die Ukraine erkennt Lukaschenko nicht als Präsident an. Kiew hat ebenfalls Sanktionen gegenüber Minsk

²⁶ Vgl. Belta (2023): „*Lukashenko: ochnites', davayte dogovarivat'sya - tol'ko mir!*“. 16.02.2023 <https://www.belta.by/president/view/lukashenko-ochnites-davajte-dogovarivatsja-tolko-mir-550612-2023/> (17.02.2023).

²⁷ Vgl. Belta (2023): „*Gotovy ser'yezno pogovorit', dazhe Putin priletit. Lukashenko priglasil Baydena v Minsk*“. 16.03.2023. <https://www.belta.by/president/view/gotovy-seriezno-pogovorit-dazhe-putin-priletit-lukashenko-priglasil-bajdena-v-minsk-550618-2023/> (19.02.2023).

²⁸ Vgl. Belta (2023): „*Lukashenko rasskazal, kto ne khochet mira v Ukraine i v kakom sluchaye Belarus' budet gotova zadeystvovat' armiyu*“. https://www.belta.by/president/view/lukashenko-rasskazal-kto-ne-hochet-mira-v-ukraine-i-v-kakom-sluchae-belarus-budet-gotova-zadeystvovat-550592-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (19.02.2023).

aufgestellt und die beiden Präsidenten haben sich bisher nie zusammen getroffen. Immerhin versucht die Ukraine die Kontakte mit der belarussischen Regierung nicht zu belasten, da Belarus seine südlichen Grenzen mit der Ukraine teilt. In der Tat hat Selenskyj, laut Lukaschenko, letztes Jahr die Bitte geäußert, einen Nichtangriffspakt bei der UNO zu unterschreiben. Dies obwohl Minsk der Ukraine schon die Garantie gegeben hatte, dass das belarussische Militär nicht die Absicht verfolgt, in der Ukraine zu kämpfen. Nichtsdestotrotz fehlt es nicht an Provokationen von beiden Seiten, wie z.B. im März 2023 als Lukaschenko bekannt gab, dass ein Agent der ukrainischen Spezialdienste und seine Komplizen in Belarus wegen Beteiligung an dem Sabotageangriff auf ein A-50-Flugzeug auf dem Flugplatz *Machulishchy* in der Nähe von Minsk festgenommen wurden. Nach Lukaschenko waren auch die amerikanischen und die polnischen Spezialdienste involviert, wobei die Operation laut Lukaschenko nicht ohne das Einverständnis Selenskyjs hätte durchgeführt werden können.²⁹ Die Strategie Belarus' bleibt aber aktuell dabei nur den russischen Truppen in belarussischen Territorium zu helfen, ohne an der russischen militärischen Operation in der Ukraine aktiv teilzunehmen.

Trotz dem Konflikt bleibt Belarus mit Russland alliiert und der aktuelle Plan Lukaschenkos ist, die Staatunion zu konsolidieren. In dem Treffen vom Februar 2023 wurden von Putin und Lukaschenko die Vorschritte zu der Konsolidierung der Zusammenarbeit dargestellt: a) 80% der Programme der Union wurden bereits erledigt (bis Anfang 2023 wurden sieben Programme in Bezug auf die Rückverfolgbarkeit von Waren, Transport, Währung, Veterinär- und Quarantäne-Pflanzengesundheitskontrolle, Finanzsektor, Rechnungslegung und Entwicklung der Kernenergie vollständig umgesetzt); b) 28 Programme wurden bereits vervollständigt; und c) die beide Länder haben Fortschritte bei der Importsubstitution gemacht.³⁰ Es bleiben noch Barrieren und offene Fragen in der Industrie, in dem Energiemarkt und bei der Importsubstitution im Bereich der Mikroelektronik. Praktisch existiert allerdings schon eine konsolidierte Union zwischen den beiden Ländern. Am 5. April 2023 hat Lukaschenko Putin in Moskau getroffen, um über die Sicherheit der Staatenunion zu diskutieren. Dies war verbunden mit der klaren Frage an Putin, ob Belarus im Fall einer westlichen Aggression als russisches Territorium betrachtet und dementsprechend geschützt werden würde. Am 6. April haben dann beide Präsidenten an einer Sitzung des Obersten Staatsrates des Unionsstaates teilgenommen, wobei die Fortschritte der Union von dem belarussischen Staatsoberhaupt positiv kommentiert wurden: *„Eine Art Gradmesser für den Erfolg unserer wirtschaftlichen Zusammenarbeit ist die Zahl der Handelstransaktionen. In den letzten 27 Jahren ist der Wert des Handels um mehr als das Viereinhalbfache der Arbeitsplätze gestiegen. [...] Viele Entwicklungen werden erfolgreich in die*

²⁹ Vgl. Tass (2023): *„Attack on plane near Minsk couldn't have happened without Zelensky's consent — Lukashenko“*. 07.03.2023. <https://tass.com/world/1585811> (10.03.2023).

³⁰ Vgl. Belta (2023): *„Lukashenko ob importozameshchenii s Rossiiyey: ne skazhu, chto my reshili vse voprosy, no prodvinulis“*. 17.02.2023. <https://www.belta.by/president/view/lukashenko-ob-importozameshchenii-s-rossiej-ne-skazhu-chto-my-reshili-vse-voprosy-no-prodvinulis-550876-2023/> (23.02.2023).

*Produktion eingeführt, dank derer das Programm der Importsubstitution und der Verringerung der Abhängigkeit von westlichen Technologien umgesetzt wird.*³¹

Für Lukaschenko ist es aber zentral zu beweisen, dass Belarus seine Souveränität gegenüber Russland nicht verlieren wird. Die Staatenunion hat nur das Ziel, eine ökonomische und politische Integration zwischen Minsk und Moskau zu fördern, ohne aber, dass Belarus russisches Gebiet wird. Allerdings wird viel spekuliert, dass Putin plant, den Nachbarstaat zu annektieren. Laut dem Dokument, „Strategische Ziele der Russischen Föderation in Belarus“, vom Sommer 2021, sollte Russland bis 2030 die Kontrolle über den Informationsraum der Republik Belarus sicherstellen, wie von der *Süddeutsche Zeitung* berichtet wurde. Nach dem Papier sollte eine Annexion Belarus' unter der russischen Kontrolle in drei Etappen erfolgen: kurzfristige Ziele (bis 2022), mittelfristige Ziele (bis 2025) und langfristige Ziele (bis 2030).³² Einerseits dementierte Lukaschenko deutlich, dass Belarus zugunsten Russlands auf seine Souveränität verzichten würde, weil er auch seine Hauptposition als Staatsoberhaupt nicht verlieren will. Dafür hat er z.B. angegeben, dass die russischen Truppen in Belarus direkt vom ihm kontrolliert werden.³³ Andererseits sieht der Plan der Staatenunion eine Integration Belarus in die russischen wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und militärischen Mechanismen vor, was aktuell bereits initiiert wurde. Die Annexion wird als eine Integration getarnt, die jedoch für das Regime Lukaschenko profitabel sein könnte, weil: a) der belarussische Führer unter der russischen Kontrolle seine Position gegen noch mögliche Putschs im Land behaupten könnte; b) Minsk sich eine direkte finanzielle Hilfe von Moskau sichern könnte; und c) Belarus die Rolle einer Pufferzone in dem Konflikt zwischen der NATO und der Russischen Föderation darstellen könnte – etwas das sich auch für den Kreml als positiv herausstellen könnte, um eine mögliche Osterweiterung der NATO zu vermeiden und ein *Großes Russland* wiederherzustellen.

D. Die Multivektoren-Außenpolitik Belarus'

Angesichts der derzeitigen diffizilen Beziehung mit der westlichen Welt bleibt für Belarus die Allianz mit Russland die einzige Alternative, um die negativen Effekten der Sanktionen zu begrenzen. Historisch sind die Russen und die Belarussen sehr verbunden und ökonomisch ist die russische Unterstützung für die belarussische Ökonomie fundamental, da Moskau der Hauptpartner von Minsk

³¹ Vgl. Belta (2023): „Lukashenko na VGS: klyuchevoe napravleniye v dvustoronnikh otnosheniyakh - proizvodstvennaya kooperatsiya“. 06.04.2023. <https://www.belta.by/president/view/lukashenko-na-vgs-kljuchoveo-napravlenie-v-dvustoronnikh-otnosheniyah-proizvodstvennaja-kooperatsija-559739-2023/> (12.04.2023).

³² Bahlmann Henrik (2023): „Russland will Belarus angeblich bis 2030 schrittweise unterwandern“. In Der Spiegel, 21.02.2023. <https://www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/russland-will-belarus-angeblich-bis-2030-schrittweise-unterwandern/ar-AA17Kvfb?rc=1&ocid=winp1taskbar&cvid=1272772754044192a4ab4c6039aad030> (28.02.2023).

³³ Vgl. Belta (2023): „Lukashenko: rossiyskimi voyskami v Belarusi upravlyayet Prezident Belarusi“. 31.03.2023. <https://www.belta.by/president/view/lukashenko-rossiyskimi-voyskami-v-belarusi-upravljaet-prezident-belarusi-558537-2023/> (05.04.2023).

ist. Dabei wuchs der Export von belarussischen Waren nach Russland allein am Anfang 2023 um 1,2 Mrd. USD, wie von Dmitry Krutoy, dem belarussischen Botschafter in Russland, hervorgehoben wurde.³⁴

Dennoch ist die aktuelle Außenpolitik von Belarus orientiert, mit allen Ländern der Welt, die Interesse haben, mit Belarus freundlichen und wirtschaftlich zu kooperieren, zusammenzuarbeiten. Wenngleich die Entscheidung Lukaschenkos seit seinem ersten Kabinett im Jahr 1994 zu einer besonderen Partnerschaft mit Russland und den GUS-Staaten führte, hat der belarussische Präsident nicht ausgeschlossen, auch diplomatische Kontakte mit den westlichen Ländern aufzubauen. Doch wollten die Staaten der Europäischen Union und sogar die USA, wegen der autoritären Transformation Belarus unter seiner Präsidentschaft keine politische Zusammenarbeit mit Minsk vertiefen. Das Partnerschaftsabkommen der EU, welches seit dem Jahr 1997 bis heute nicht ratifiziert wurde, die westlichen Sanktionen, die künstliche Migrantenkrise vom Jahr 2021, der Hybridkrieg mit den Nachbarn Litauen und Polen, die die belarussische Opposition unterstützen, und die Beendigung der diplomatischen Kontakte zwischen Minsk und Brüssel, zeigen wie kompliziert die Lage heute für Belarus ist. Einen Dialog mit der EU wieder einzuleiten erscheint herausfordernd. Besonders mit den westlichen Nachbarn gibt es weitere Spannungen: Da Litauen schon 2022 seine Häfen für die belarussischen Exporte geschlossen hat (eine Entscheidung, die den Transport von Düngemitteln aus Belarus in Drittländer in Afrika und Lateinamerika behindern hat und die von der UNO kritisiert wurde), hat Polen am 10. Februar 2023 die Entscheidung getroffen, den Verkehr aus Belarus am Checkpoint *Bobrovniki* zu sperren, mit der Folge von kilometrischen Schlangen von Autos und LKWs, die aus Belarus nicht mehr nach Polen fahren konnten. Darauf hat Belarus im Februar 2023 mit der Unterzeichnung eines Dekretes des Premierministers Roman Golovchenko reagiert, in dem entschieden wurde, dass polnische Lastwagen und Traktoren nicht mehr in das Hoheitsgebiet von Belarus einfahren dürfen.³⁵ Generell haben die Entscheidungen der litauischen und polnischen Regierungen die politische und ökonomische Distanz zwischen Belarus und den westlichen Nachbarn erweitert. Infolgedessen musste Lukaschenko seine Außenpolitik neu aufstellen und andere Partner für die Exporte der belarussischen Produkte finden. Im Zusammenhang mit der Suche nach neuen Kontakten war die belarussische Delegation unter der Führung von Lukaschenko am Ende Januar 2023 in Simbabwe. Lukaschenko traf sich in Harare mit dem simbabwischen Präsidenten Emmerson Mnangagwa, um eine Reihe bilateraler Dokumente von Investitions- und Kooperationsprojekten in den Bereichen Industrie, Handel, Landwirtschaft, Energie, Verkehr und Bergbau im Wert von 200 Mio. USD

³⁴ Vgl. Belta (2023): „Eksport belorusskikh tovarov v Rossiyu tol'ko za nachalo goda vyros na \$1,2 mlrd“. 08.04.2023. <https://www.belta.by/economics/view/eksport-belorusskikh-tovarov-v-rossiju-tolko-za-nachalo-goda-vyros-na-12-mlrd-560156-2023/> (14.04.2023).

³⁵ Vgl. Belta (2023): „Pol'skim gruzovym avtomobilyam i tyagacham ogranichat v"yezd na territoriyu Belarusi“. 17.02.2023. https://www.belta.by/society/view/polskim-gruzovym-avtomobiljam-i-tjagacham-ogranichat-vjezd-na-territoriju-belarusi-550911-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (19.02.2023).

zu unterzeichnen.³⁶ Obwohl offiziell Lukaschenko nach Afrika gereist ist, um neue finanziellen Partner zu finden, ist es ihm natürlich bewusst, dass Afrika nicht in der Lage ist, die finanzielle europäische Hilfe zu kompensieren. Folgerichtig nimmt sein Besuch in Simbabwe eher eine politische Bedeutung an, weil er dadurch ein Signal an den Westen senden konnte, dass sein Regime nicht isoliert ist und dass seine Position als Präsident weltweit anerkannt ist. In Afrika hat Belarus aktuell fünf Auslandsvertretungen (Ägypten, Südafrika, Nigeria, Kenia und Simbabwe) und die Beziehungen mit den afrikanischen Ländern sind allgemein freundlich. Viele afrikanische Studenten besuchen die belarussischen Universitäten und Belarus bietet afrikanischen Arbeitnehmern technische Ausbildungen an, so dass die belarussische Technologie einfacher nach Afrika exportiert werden kann. Die Bilanz in Afrika ist deshalb für Belarus positiv und, wie von dem Leiter der Abteilung für Afrika und den Nahen Osten des belarussischen Außenministeriums, Yury Nikolaychik, erwähnt wurde, bietet der afrikanische Kontinent ein großes Potenzial für die belarussische Wirtschaft: *„Im Jahr 2021 belief sich unser Handel mit den Ländern des afrikanischen Kontinents auf eine halbe Milliarde Dollar, von denen 480 Millionen Dollar belarussische Exporte in afrikanische Länder sind. Zuallererst liefert unser Land technische Produkte, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Steinbrüche und Lastkraftwagen. Auch die Produkte des belarussischen Hüttenwerks sind jetzt gefragt.“*³⁷

Die westliche Isolierung von Belarus und der aktuelle Krieg in der Ukraine haben die Welt transformiert und neue politischen und ökonomischen Zonen geschaffen, in der die belarussische Republik seine neue Position finden muss. Wegen seiner Partnerschaft mit Russland blieben für Minsk seit dem letzten Jahr nicht viele Länder, die mit Lukaschenko kooperieren wollen. Neben dem Aufbau neuer Partnerschaften in Afrika bleiben aktuell die chinesischen, indischen und iranischen Märkte die einzigen wirtschaftlichen Optionen für Belarus, um seine Produkte weiter exportieren zu können. In der Tat ist Lukaschenko, sofort nach dem Treffen in Simbabwe, im Februar nach Abu Dhabi geflogen, wo er sich mit dem Präsidenten der VAE, dem Scheich Mohammed bin Zayed Al Nahyan, getroffen hat, um neue Investitionen zu vereinbaren; und dann in März 2023 nach China, um sich mit dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping und mit Li Zhanshu, dem Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Chinas, zu treffen. Dieses Treffen wollte geopolitisch die Position von Lukaschenko konsolidieren. China hat Belarus bereits mit dem Aufbau des technologischen Parks *Great Stone* in der Nähe von Minsk geholfen und seit dem Jahr 2020 durch seine Investitionen in dem belarussischen Territorium Lukaschenkos Kabinett unterstützt, die westlichen Maßnahmen zu überwinden. Die belarussische Regierung erkennt China als Befürworter einer multipolaren Welt und unterstützt die internationale chinesische Agenda voll und ganz. Hinsichtlich der Frage der

³⁶ Vgl. Belta (2023): „Zavershilsya vizit Lukashenko v Zimbabve“. 01.02.2023.

<https://www.belta.by/president/view/zavershilsja-vizit-lukashenko-v-zimbabve-547764-2023/> (03.03.2023).

³⁷ Vgl. Belta (2023): „Nikolajchik: Belarus' planomerno i tselenapravlenno rasshiryayet svoje prisutstviye v Afrike“. 01.02.2023 <https://www.belta.by/economics/view/nikolajchik-belarus-planomerno-i-tselenapravlenno-rasshirjaet-svoe-prisutstviye-v-afrike-547784-2023/> (03.03.2023).

Zugehörigkeit Taiwans, sind Lukaschenko und Belarus immer dem Konzept „Ein China“ gefolgt.³⁸ Während des Staatsbesuchs wurden verschiedene Dokumente für die interregionale Zusammenarbeit unterzeichnet. Es wurde auch die Schaffung gemeinsamer innovativer Hightech-Industrien vereinbart, mit dem Ziel, die chinesische ökonomische Präsenz in Belarus zu verstärken. Laut dem belarussischen ersten stellvertretenden Premierminister Nikolai Snopkov, wird der wirtschaftliche Gesamteffekt der belarussisch-chinesischen Vereinbarungen, die während des Staatsbesuchs des belarussischen Präsidenten in China erzielt und formalisiert wurden, auf mehr als 3,5 Mrd. USD geschätzt.³⁹

Geopolitisch hat das Treffen folgende Bedeutungen gehabt: a) die Freundschaft zwischen Belarus und China zu festigen; b) die Position von Lukaschenko im Land und gegen die Opposition zu verstärken; c) der westlichen Welt zu zeigen, dass die asiatische Welt weiterhin den aktuellen Präsidenten von Belarus unterstützt; und d) dass Belarus in China einen soliden Alliierten hat, der bereit ist die wirtschaftliche Situation im Land zu verbessern.

Im März hat der belarussische Präsident den Iran besucht, um sich mit dem iranischen Präsidenten Ebrahim Raisi und mit dem iranischen Obersten Führer Ali Khamenei zu treffen, mit dem Ziel die Wirtschaftszusammenarbeit in den Bereichen Industrie, Landwirtschaft, Transport und Logistik zu erörtern. In Teheran unterzeichneten Lukaschenko und Raisi einen Fahrplan für eine umfassende Zusammenarbeit zwischen Iran und Belarus in politischen, wirtschaftlichen, konsularischen, wissenschaftlichen und technischen Bereichen für den Zeitraum 2023-2026. Belarus versucht die iranische IT und medizinische Technologie in Belarus anzusiedeln, nachdem die amerikanischen und europäischen Technologien wegen der Sanktionen abgezogen wurden. Laut dem belarussischen Präsidenten kann die neue wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem islamischen Staat, wenn alle Vereinbarungen umgesetzt werden, auf ca. 100 Mio. USD geschätzt werden.⁴⁰

Noch ein Ziel der Außenpolitik Belarus' 2023, welches die neue asiatische außenpolitische Orientierung Belarus bestätigt, ist der Beitritt zur Schanghaier Organisation. Wie von Lukaschenko bei einem Treffen mit dem SCO-Generalsekretär Zhang Ming im März 2023 in Minsk erläutert wurde, würde die Schanghaier Organisation Belarus erlauben, neue Kredite und Investitionen aus Asien zu erhalten: *„Der bevorstehende Beitritt von Belarus als Vollmitglied in die Organisation eröffnet neue Perspektiven. Heute ist diese Organisation einer der größten regionalen Verbände der Welt. Damit werden wir selbst*

³⁸ Vgl. Belta (2023): „Lukaschenko zayavil o skhozhesti vzglyadov Belarusi i Kitaya po voprosu mnogopolyarnogo miroustroystva“. 01.03.2023. https://www.belta.by/president/view/lukaschenko-zajavil-o-shozhesti-vzglyadov-belarusi-i-kitaja-po-voprosu-mnogopoljarnogo-miroustroystva-553064-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (06.03.2023).

³⁹ Vgl. Belta (2023): „Sovokupnyy ekonomicheskij effekt ot belorussko-kitajskikh dogovorennostey otsenivaetsya boleye chem v \$3,5 mlrd“. 01.03.2023. https://www.belta.by/economics/view/sovokupnyi-ekonomicheskij-effekt-ot-belorussko-kitajskikh-dogovorennostej-otsenivaetsja-bolee-chem-v-35-553190-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (06.03.2023).

⁴⁰ Vgl. Tass (2023): „Belarusian President estimates benefits from agreements with Iran at \$100 mln — BelTA“. 13.03.2023. <https://tass.com/world/1587927> (16.03.2023).

*stärker und stärker und es bieten sich zusätzliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit in vielen Bereichen, einschließlich Produktionszusammenarbeit und Logistik sowie in der Fortsetzung der Seidenstraße an.*⁴¹ Diese Adhäsion würde aber auch eine komplette Verschließung von Belarus hinsichtlich europäischer Initiativen symbolisieren.

Das Land bleibt aber weiterhin unter dem Sanktionsdruck des Westens und ein Dialog zwischen Brüssel und Minsk ist notwendig, um zu vermeiden, dass das Volk wegen der Sanktionen weiter bestraft wird. Überdies kommt hier noch die Frage, ob es für die EU noch Sinn macht, Sanktionen zu verlängern, wenn ihre Anwendung bis jetzt keine politische und soziale Transformation hervorbringen konnte. Dass die Sanktionen nicht auf die Behörden jedoch auf die Bevölkerung negative Auswirkungen haben, wurde auch von dem neuen belarussischen Außenminister Sergej Alejnik während des Treffens im Februar 2023 mit dem ungarischen Außen- und Handelsminister Peter Szijjártó hervorgehoben: *„Natürlich müssen wir bei der Entwicklung der Handelsbeziehungen mit den gegen Weißrussland geltenden EU- und US-Sanktionen rechnen, die weder von der Wirtschaft noch von den Menschen mitgetragen werden, die im Wesentlichen illegal sind und leider oft leichtfertig von Brüssel und Washington verhängt werden. Wir haben unseren Standpunkt deutlich gemacht, dass diese Sanktionen offensichtlich menschenverachtender Natur sind, grundlegende Menschenrechte verletzen, weil sie in erster Linie die Bürgerinnen und Bürger treffen. Menschen können ihre Verwandten und Freunde wegen des Luftembargos oder der monströsen Schlangen, die unsere Nachbarn an den Grenzen zu den EU-Ländern künstlich geschaffen haben, nicht sehen.*⁴² Hierbei war der Besuch des ungarischen Außenministers in Minsk, der erste offizielle Besuch eines europäischen Ministers seit dem Wahlen 2020 - ein außergewöhnliches Ereignis, welches demonstriert, dass Brüssel den Dialog mit Minsk fortsetzen möchte, um eine diplomatische Lösung ihrer Konflikte nach mehr als drei Jahren endlich zu finden.

E. Schlussbetrachtungen

Die heutige Instabilität der belarussischen politischen und wirtschaftlichen Lage findet seinen Ursprung im Jahr 2020 und seinen Höhepunkt im Jahr 2022 mit der russischen Aggression gegen die Ukraine. Nach der fehlgeschlagenen Farbrevolution vom August 2020 und die Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen mit den westlichen Ländern, hat die belarussische Regierung bis jetzt nur dank der ökonomischen Unterstützung des Putin-Regimes die Möglichkeit gehabt, überleben zu können. In diesem Kontext fällt spontan die Frage an, welchen Preis der aktuelle belarussische Führer bezahlen musste, um an der Macht zu bleiben. Was am 24. Februar 2022 geschehen ist, mit der

⁴¹ Vgl. Belta (2023): „*My stanem sil'neje*“. Lukashenko o predstoyashchem vstuplenii Belarusi v SHOS“. 31.03.2023 https://www.belta.by/president/view/my-stanem-silnee-lukashenko-o-predstojaschem-vstuplenii-belarusi-v-shos-558524-2023/?utm_source=belta&utm_medium=news&utm_campaign=accent (05.04.2023).

⁴² Vgl. Belta (2023): „*Alejnik: sanktsii nosyat ochevidnyy antigumannyj kharakter i b'yut v pervuyu ochered' po obychnym lyudjam*“. 13.02.2023. <https://www.belta.by/politics/view/alejnik-sanktsii-nosjat-ochevidnyj-antigumannyj-kharakter-i-bijut-v-pervuju-ochered-po-obychnym-ljudjam-549979-2023/> (14.02.2023).

russischen Armee, die die ukrainischen Grenzen überquert hat und die das ukrainische Territorium gegen alle Regeln des internationalen Rechts besetzt hat, war für die ganze wissenschaftliche Gemeinschaft unerwartet. Auch für Lukaschenkos Regime war Putins Einleitung der militärischen Operation in der Ukraine eine drastische Entscheidung, die das Regime aber nur indirekt unterstützen musste. Tatsächlich kann Belarus sich nicht erlauben, in der Ukraine zu kämpfen, weil: a) die Opposition die Situation ausnutzen würde, um Proteste im Land zu organisieren, mit der Gefahr eines neuen Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Demonstranten; b) die westliche Welt Belarus komplett isolieren und neue Sanktionen einleiten würde; und c) Lukaschenko mit einer möglichen militärischen Intervention in der Ukraine zeigen würde, ein Vasall von Putin zu sein, mit der offiziellen Bestätigung des Verlusts der nationalen Souveränität von Belarus gegenüber Russland und dem realen Risiko den dritten Weltkrieg auszulösen. Deshalb ist die Strategie Lukaschenkos darauf ausgerichtet, einerseits Russland mit der Gewährung des belarussischen Territoriums die russischen Truppen zu unterstützen; und andererseits der ganzen Welt zu zeigen, dass Belarus ohne Engagement seiner Truppen in dem Schlachtfeld ein pazifistisches Land ist und nach dem Weltfrieden strebt.

Der Krieg, die dramatische soziale nationale Lage, die Sanktionen und die aktuellen inexistenten Beziehungen mit den westlichen Nachbarn haben die wirtschaftliche Situation Belarus verschlechtert. Neben der Steigerung der Inflation, die nur Ende 2022 verringert werden konnte, bleibt die Menschenrechtslage mit der noch starken Repression des Regimes kompliziert. Besonders dieser Punkt hat die diplomatischen Kontakte mit den westlichen Ländern unterbrochen, mit der Notwendigkeit für Belarus neue internationale Kooperationen zu schaffen, um die Rolle Lukaschenkos gegenüber der weltlichen Kommunität zu verstärken und neue Destinationen für die belarussischen Produkte, die keinen Zugang mehr zu den westlichen Märkten haben, zu finden. In dieser Richtung hat Lukaschenko in den letzten drei Jahren mehrmals Russland besucht, um die Integration mit Russland zu beschleunigen. Dafür hat sich die Beziehung Lukaschenko-Putin nach August 2020 deutlich verbessert und die beiden Präsidenten bleiben kompakt gegen die aggressive Politik der westlichen Gemeinschaft. Russland befindet sich aber auch unter Druck und seine heutige Kriegswirtschaft erlaubt Putin nicht mehr so wie früher, dem Regime Lukaschenkos finanziell zu helfen. Deswegen ist die Priorität der belarussischen Regierung heutzutage, ihre Außenpolitik nach Afrika und Asien auszudehnen. Die Besuche des belarussischen Präsidenten in Simbabwe und in China signalisieren genauso die aktuelle Strategie von Belarus, nämlich neue Märkte und Partner zu finden, die bereit sind, in Belarus zu investieren und seine Position als Präsident zu legitimieren.

Es muss auch betont werden, dass der Krieg in der Ukraine die Welt transformiert hat, und sich seit dem letzten Jahr die geopolitischen Strategien der westlichen (EU, UK und USA) und östlichen (Russland, China und Indien) Blöcke geändert haben. Die westlichen Länder haben sich entschieden, die russische Aggression zu verurteilen, während Länder wie China oder Indien, die eine freundliche Beziehung mit Russland haben, eine neutrale Position in dem Konflikt halten wollen. Zu dieser östlichen Koalition gehört auch Minsk, welches die gleiche geopolitische Vision, wie Moskau teilt: a)

die amerikanische Welt dominanz zu verringern; b) das prowestliche Regime Kiew zu bekämpfen; und c), dass die Welt multipolar ist und aus verschiedenen Säulen, wie der USA, der EU, China und der EAWU, besteht. Die Eurasische Wirtschaftsunion will das neue Zentrum Eurasiens werden, wie von dem russischen Prime Minister Mikhail Mishustin betont wurde: *„Die Union hat alle Möglichkeiten, einer der starken, unabhängigen, autarken Pole der sich bildenden multipolaren Welt zu werden, ein Anziehungspunkt für alle unabhängigen souveränen Länder zu sein, die unsere Werte teilen und nach Zusammenarbeit streben.“*⁴³ Die russische Idee, die von Belarus voll unterstützt wird, ist, dass das geopolitische Schachbrett nach der fehlenden Einigung zwischen Russland und der westlichen Welt bezüglich der Ukraine vollständig geändert wird. Dabei hat sich die Distanz zwischen dem Osten und dem Westen intensiviert, mit der Schaffung eines neuen Kalten Kriegs. Infolgedessen ist die aktuelle Mission Russlands, dem Rest der Welt (Asien und Afrika) zu zeigen, dass eine wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit mit Moskau eine bessere Option im Vergleich zu dem Diktat von Washington sein könnte. Um dieses Ziel zu erreichen, will Moskau eine neue multipolare Welt kreieren, welche sich auf folgenden Prinzipien basiert: a) die Unverletzlichkeit staatlicher Souveränität; b) die Nichteinmischung in innere Angelegenheiten; und c) die gleichberechtigte Interaktion in der Internationalen Arena ohne die westliche Dominanz.

In Bezug auf den Krieg in der Ukraine besteht immer noch die Gefahr, dass die Konfrontation mit den Westen von einer rein politischen und wirtschaftlichen Konfrontation zu einem militärischen Konflikt ausarten könnte. Im Zuge dessen hat der russische Präsident Ende März 2023 angekündigt, taktische Nuklearwaffen in Belarus zu stationieren (eine Tatsache, die von Lukaschenko während seiner Ansprache an das belarussische Volk und die Nationalversammlung bestätigt wurde, um das belarussische Volk abzusichern), als Antwort auf die Strategie der USA, die in der Vergangenheit auch Nuklearwaffen in dem Territorium ihrer Verbündeten positioniert hatten.

Heutzutage ist die *Ostwende* in der Politik von Belarus die vernünftigste Realität und die belarussische Außenpolitik verfolgt genauso den russischen Kurs, mit Lukaschenko, der in seinem hybriden Krieg mit dem Westen versucht, seine Allianzen in Afrika und Asien zu konsolidieren, seine Macht zu verstärken und die westliche Einmischung in den belarussischen nationalen Interessen zu verurteilen.

Daneben ist es aber auch der Wahrheit entsprechend, dass Belarus ohne die Hilfe Russlands wirtschaftlich und politisch zusammenbrechen würde, weshalb sich die heutige Taktik des belarussischen Präsidenten daran orientiert, seine Partnerschaften mit anderen starken ökonomischen Akteuren, wie China und Indien, zu intensivieren, um zu vermeiden, dass in dem Fall, dass Putin die politische Kontrolle in Russland verlieren sollte, ein neuer Blitzkrieg in Belarus ausbrechen könnte.

⁴³ Vgl. Tass (2023): *„Russian PM vows to keep strengthening EAEU's role in multipolar world“*. 03.02.2023. <https://tass.com/economy/1571051> (10.03.2023).

Dessen ungeachtet könnte die Europäische Union helfen, die soziale Situation im Land, aber auch in dem Konflikt in der Ukraine zu stabilisieren, wenn sie wieder anfangen würde, mit dem Lukaschenko Regime zu kommunizieren. Drei Jahre von Sanktionen haben die Beziehung Minsk-Brüssel nur beschädigt und die soziale Situation im Land verschlechtert. Es gab in diesem Zeitraum praktisch keine soziale und politische Verbesserung. Deswegen sollten sich die europäischen Behörden nun selbst fragen, ob diese Entscheidung korrekt war, oder ob jetzt Zeit ist, mit Minsk den diplomatischen Dialog zu restaurieren und die Position Lukaschenkos für die Interaktion mit Putin, wieder konkret zu nutzen – ein wesentlicher Punkt, welcher positiv dazu beitragen könnte, den heutigen hybriden Krieg zwischen dem Osten und dem Westen zu beenden.

© Ostinstitut Wismar, 2023
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751